Wellenbrecher e.V. | Büro Eifel

Prävention | Training | Beratung

Flexibles Trainings- und Beratungsangebot

zur individuellen Aggressionsminderung für Jugendliche und Erwachsene

V1_10-18

wellenbrecher
Der Jugendhilfeträger

Einleitung ..... Seite 3

Grundverständnis von Täterarbeit ..... Seite 3

Zielgruppe ..... Seite 3

Teilnahmevoraussetzungen ..... Seite 4

Zielsetzung ..... Seite 4

Methoden ..... Seite 5

Qualitätsstandards ..... Seite 5

Das Angebot ..... Seite 5

Das richtige Angebot? ..... Seite 6

Die Kosten ..... Seite 6

Der Träger ..... Seite 6

Kontakt ..... Seite 6

Einleitung

Menschen, die zu (Gewalt-)Tätern werden, schaffen Opfer, die z.T. über Jahre unter den Folgen der erlittenen Tat leiden. Eine Gesellschaft muss sich und seine Mitglieder davor schützen, Opfer von Gewalt zu werden. Einen wichtigen Beitrag zum Opferschutz leistet die Arbeit mit den Menschen, die von Zeit zu Zeit oder regelmäßig zu Tätern werden. Ein Täter, der weniger häufig, weniger intensiv oder gar nicht mehr Gewalt ausübt, schädigt seine Mitmenschen weniger oder gar nicht mehr.

Grundverständnis von Täterarbeit

Ausgangspunkt für das Training ist die Überlegung, Jugendlichen und Erwachsenen, die durch aggressiv-herausforderndes Verhalten und erhöhte Gewaltbereitschaft auffallen, ein Angebot zu machen, das ihnen dabei hilft, gewaltreduzierter zu leben und die Aggressions-/Gewaltspirale, in der sie sich oft befinden, zu verlassen. Gewalt als Handlungsstrategie wurde erlernt. Alternative, gewaltfreie und sozial verträgliche Handlungsstrategien können ebenfalls erlernt und stabilisiert werden.

Gewalttätiges und aggressiv-herausforderndes Verhalten wird dabei als Anlass genommen, um den TeilnehmerInnen des Trainings pro-soziale und gewaltfreie Konflikt-Kompetenzen zu vermitteln. Das Training basiert auf der Erkenntnis, dass das Bestehen des Alltags und die Lösung sozialer Konflikte, Krisen und Probleme mit Hilfe von BeraterInnen, TrainerInnen, erlernt werden kann, so dass gewaltfreie oder zumindest gewaltreduzierte Lebensbewältigung für die TrainingsteilnehmerInnen zukünftig möglich sein wird.

Wir lehnen pauschale Stigmatisierungen von Tätern ab. Im Blickpunkt unserer Kritik und Konfrontation stehen nicht die Persönlichkeiten der Hilfesuchenden, sondern die von ihnen begangenen Taten, die gewalttätigen Verhaltensstrategien und deren Folgen. Dabei müssen die BeraterInnen und TrainerInnen die Dynamik der Gewalt verstehen und den Tätern als Mensch respektvoll und wertschätzend begegnen. Verstehen bedeutet dabei, die Motivationen und Hintergründe für das Gewalthandeln zu kennen, ohne mit der Tat an sich einverstanden zu sein oder diese zu bagatellisieren.

Konfrontationen finden ausschließlich im Sinne einer wohlwollenden, würdigen und dennoch konsequenten Auseinandersetzung mit dem erklärten Ziel der konstruktiven Hilfe zur Verhaltensveränderung statt.

Zielgruppe

Zielgruppe sind Jugendliche und Erwachsene, die durch Gewalttätigkeit und normativ unangemessen aggressives Verhalten (z.B. verbale oder körperliche Provokation, Bedrohung, Körperverletzung, Raub, etc.) auffällig werden und eine intrinsische Motivation zur Reduzierung dieses Verhaltens besitzen.

Mögliche Zugänge zu unseren Angeboten sind

- selbstständige Kontaktaufnahmen durch die potentiellen TeilnehmerInnen
- Kontaktanbahnungen durch Dritte (z.B. Jugendamt, Bewährungshilfe, Eltern, Schule, Beratungsstellen, Therapeuten,...)
- Trainings und Beratungen, die zur Erfüllung einer gerichtlichen Weisung durchgeführt werden sollen. Sie werden nur dann durchgeführt, wenn auf Seiten der potentiellen TeilnehmerInnen eine authentische und glaubwürdige Bereitschaft zur Verhaltensveränderung besteht.

Teilnahmevoraussetzungen

In Erstgesprächen zwischen BeraterInnen/TrainerInnen und den potentiellen TeilnehmerInnen werden die Voraussetzungen für eine Teilnahme abgeklärt. Die Zulassungsvoraussetzungen sind:

- Bereitschaft zur Verantwortungsübernahme
- ausreichende sprachliche und kognitive Fähigkeiten
- individueller Veränderungswille und Mitwirkungsbereitschaft
- Bereitschaft und ausreichend zeitliche Ressourcen zur regelmäßigen und konstanten Teilnahme am Training/an der Beratung
- gesicherte Finanzierung der Trainingsteilnahme.

Menschen, die von einer akuten Drogen- oder Alkoholsucht betroffen sind, können nur dann an dem Training teilnehmen, wenn ihre Sucht eine aktive und bewusste Teilnahme am Training nicht beeinträchtigt.

Zielsetzung

Eine präzise und persönliche Zielformulierung durch die TeilnehmerInnen ist Teil des Beratungs- und Trainingsprozesses. Ohne die Formulierung persönlicher Ziele durch die Teilnehmer reduziert sich die Wahrscheinlichkeit eines wirksamen Trainings erheblich.

Generelle Ziele eines Anti-Gewalt-(Einzel-)Trainings sind u.a.

- das Erkennen und Vermindern individueller aggressionsauslösender Reize/Strukturen
- die Reduktion gewalttätigen Verhaltens
- die Verantwortungsübernahme für das eigene Handeln und die begangenen Taten
- ein Entwickeln von Opferempathie
- die Auseinandersetzung mit den eigenen Emotionen, Bedürfnissen
- die Erhöhung der Stressresistenz/Stress-Regulationsfähigkeit
- die Förderung der Selbstwahrnehmung und des Selbstbewusstseins, die Förderung der Fremdwahrnehmung. Die Auseinandersetzung mit dem Selbstbild
- das Erkennen und Verstehen von individuellen Überforderungssituationen und Hochanspannungsmomenten sowie individueller Eskalationsdynamiken
- eine Erweiterung der Selbstreflektionskompetenzen
- die Stärkung der Impulskontrolle
- die Ausweitung alternativer, adäquater und gewaltfreier Konfliktlösungs- und Selbstschutzstrategien
- der bewusstere Umgang mit verbaler und non-verbaler Kommunikation
- das Wahrnehmen und Auseinandersetzen mit den individuellen Fähigkeiten und Fertigkeiten, die Förderung und Stabilisierung der Resilienzfähigkeiten
- das Erarbeiten und Nutzbarmachen individueller Ressourcen
- das Training von verbaler Kommunikation, der Körpersprache und einem selbstsicherem Auftreten
- die Erarbeitung von Unterstützersystemen im sozialen Netzwerk.

Das Training hat das Ziel, eine deutliche Entwicklung in die formulierte Richtung zu bewirken und den TeilnehmerInnen den Erwerb günstiger Voraussetzungen für eine gezielte Weiterentwicklung der Ressourcen zu ermöglichen.

Methoden

- Erstinterviews (immer)
- Biographiearbeit
- Soziogramm-Arbeit
- Systemische Fragetechniken
- Übungen zur Ressourcen- und zur Resilienzarbeit
- Wahrnehmungsübungen (Körper- und Sinneswahrnehmung)
- Entspannungsübungen, Stabilisierungsübungen
- Techniktraining zu verbaler (Konflikt-)Kommunikation
- Techniktraining zu Körpersprache und non-verbaler Kommunikation
- (Selbst-)Reflektionsübungen
- bei Bedarf Zusammenarbeit mit Helfersystemen und lebensweltbezogenen Systemen (Netzwerkarbeit).

Qualitätsstandards

- Vorgespräche mit den potentiellen TeilnehmerInnen und beteiligten Institutionen (z.B. Jugendamt, Bewährungshilfe)
- Telefonische Erreichbarkeit der TrainerInnen für die TeilnehmerInnen, während des Trainingszeitraums (Mo-Fr. zwischen 8 und 17 Uhr)
- Trainings werden ausschließlich durch entsprechend qualifizierte MitarbeiterInnen durchgeführt (Anti-Gewalt-TrainerInnen; systemische BeraterInnen, etc.)
- Regelmäßiger Austausch zwischen allen beteiligten Parteien über den Verlauf und die Zielsetzung (unter Wahrung der Schweigepflicht)
- Regelmäßige Beratung und Supervision für die TrainerInnen/BeraterInnen.

Das Angebot

Einzelberatung/Einzeltraining

- Umfang von mindestens 15 Zeitstunden, verteilt auf 10 oder mehr Termine mit wöchentlichem Rhythmus
- Zunächst 5 Beratungs-/Trainingseinheiten.
  Diese dienen der Auftragsklärung, dem Beziehungsaufbau zwischen BeraterIn und TeilnehmerIn, Abklärung der Mitwirkungsbereitschaft der TeilnehmerInnen sowie der Analyse der systemischen Rahmenbedingungen. Nach den ersten 5 Terminen wird über den weiteren Verlauf der Beratung/des Trainings entschieden.
- Nach etwa der Hälfte der Trainings-/Beratungsstunden findet eine erneute Zwischenevaluation statt. Bei Bedarf und je nach Auftrag kann das Familiensystem der Klienten mit eingebunden werden.
- Eine Einheit beläuft sich auf 1 bis 1,5 Zeitstunden zuzüglich jeweils 0,5 Stunden Vor- und Nachbereitung.
- Den Prozessverlauf und die Prozessthemen berücksichtigend, findet das Training im Allgemeinen einmal in der Woche oder alle zwei Wochen im Büro von Wellenbrecher e.V. statt.

Das richtige Angebot?

Einzeltrainings/-beratungen eignen sich besonders für Menschen, die eine hohe Veränderungsbereitschaft besitzen, und für Menschen, für die eine Teilnahme an einer Gruppe nicht möglich ist. Einzeltrainings/-beratungen bieten die Möglichkeit, intensiver an „den Themen" der jeweiligen TeilnehmerInnen zu arbeiten als dies in einer Gruppe möglich ist. Dafür fehlt in den Einzeltrainings/-beratungen die Dynamik und der Trainingsraum der Gruppe. Welches Angebot letztendlich das passende ist, muss vor Aufnahme des Trainings geklärt werden.

Die Kosten

Auf Anfrage.

Der Träger

Wellenbrecher e.V. ist anerkannter gemeinnütziger Träger der freien Jugendhilfe und bietet neben der Planung und Durchführung von flexiblen und individuellen Jugendhilfemaßnahmen für Kinder, Jugendliche, junge Volljährige und deren Familien seit 2005 auch Gewaltpräventions- und Interventionssprojekte, soziale Kompetenztrainings sowie Trainings zur Aggressionsminderung an.

Wellenbrecher e.V. ist dem Deutschen Paritätischen Wohlfahrtsverband (DPWV) angeschlossen.

Kontakt

Wellenbrecher e.V.
Prävention | Training | Beratung
Frauenberger Str. 152, 53879 Euskirchen
Telefon (0 22 51) 14 96 50
info.EU@wellenbrecher.de

Ansprechpartner

Lars Mechler
Diplom Sportwissenschaftler
Anti-Gewalt-Trainer
Systemischer Berater (DGSF)
Telefon (01 71) 4 07 23 41
mechler@wellenbrecher.de